



# Wilhelm Busch für Boshafte

Ausgewählt von Thomas Kluge  
insel taschenbuch

*Was wir zu ihrem Namenstag  
Dem guten Sophiechen schenken.«*

*Drauf sprach die zweite Tante kühn:  
»Ich schlage vor, wir entscheiden  
Uns für ein Kleid in erbsengrün,  
Das mag Sophiechen nicht leiden.«*

*Der dritten Tante war das recht:  
»Ja«, sprach sie, »mit gelben Ranken!  
Ich weiß, sie ärgert sich nicht schlecht  
Und muß sich auch noch bedanken.«*

*I, 814. Kritik des Herzens*

# **Kinder und Erziehung**

*Allein man nimmt sich nicht in acht,  
Und schlupp! ist man zur Welt gebracht.  
Zuerst hast du es gut, mein Sohn,  
Doch paß mal auf, man kommt dir schon!*

*I, 909. Die Haarbeutel*

*Bereits dein braves Elternpaar  
Erscheint dir häufig sonderbar.*

*I, 909. Die Haarbeutel*

*Zwar man zeuget viele Kinder,  
Doch man denket nichts dabei.  
Und die Kinder werden Sünder,  
Wenn's den Eltern einerlei.*

*I, 560. Die fromme Helene*

*Die Tante winkt, die Tante lacht:*

»He, Fritz, komm mal herein!  
Sieh, welch ein hübsches Brüderlein  
Der gute Storch in letzter Nacht  
Ganz heimlich der Mama gebracht.  
Ei ja, das wird dich freun!«  
Der Fritz, der sagte kurz und grob:  
»Ich hol' 'n dicken Stein  
Und schmeiß' ihn an den Kopp!«

I, 816. Kritik des Herzens

Früh zeigt sich seine Energie,  
Indem er aus dermaßen schrie;  
Denn früh belehrt ihn die Erfahrung:  
Sobald er schrie, bekam er Nahrung.

II, 620. Maler Klecksel

Man kann sein Geld nicht schlechter anlegen  
Als in ungezogenen Kindern.

II, 875. Aphorismen

*Denn gerne gibt man aus der Hand  
Den Säugling, der nicht stammverwandt.*

*II, 555. Balduin Bähلامm*

*Als Kind von angenehmen Zügen  
War Röschen ein gar lustig Ding.  
Gern zupfte sie das Bein der Fliegen,  
Die sie geschickt mit Spucke fing.*

*Sie wuchs und größere Objekte  
Lockt sie von nun an in ihr Garn,  
Nicht nur die jungen, nein, sie neckte  
Und rupft' auch manchen alten Narrn.*

*II, 599. Zu guter Letzt*

*Drum soll ein Kind die weisen Lehren  
Der alten Leute hochverehren!  
Die haben alles hinter sich*

*Und sind, gottlob! Recht tugendlich!*

*I, 561. Die fromme Helene*

*Es saust der Stock, es schwirrt die Rute,*

*Du sollst nicht scheinen, was du bist.*

*Wie schad', o Mensch, daß dir das Gute*

*Im Grunde so zuwider ist.*

*II, 578. Zu guter Letzt*

*So hat es sich von je gefügt, daß Edelmut*

*Gewalt erliegt.*

*II, 879. Aphorismen*

*Durch die Kinderjahre hindurchgeprügelt.*

*II, 879. Aphorismen*

*Der Lehrer der Dorfjugend, weil nicht der  
meinige, hatte keine Gewalt über mich –  
solange er lebte. Aber er hing sich auf, fiel*